

**Katrin Lepke | Gisela Michalowski |
FASD Deutschland e. V. (Hrsg.)**



FASD – gemeinsam die Perspektive wechseln

**26. FASD-Fachtagung in München
05.–06.09.2025**

WISSEN

**Schulz-
Kirchner
Verlag**

Katrin Lepke | Gisela Michalowski |
FASD Deutschland e. V. (Hrsg.)

FASD – gemeinsam die Perspektive wechseln
26. FASD-Fachtagung in München
05.–06.09.2025

Katrin Lepke | Gisela Michalowski |
FASD Deutschland e. V. (Hrsg.)

FASD – gemeinsam die Perspektive wechseln

26. FASD-Fachtagung in München

05.–06.09.2025

WISSEN

Schulz-
Kirchner
Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Besuchen Sie uns im Internet: www.skvshop.de

1. Auflage 2026

ISBN Print 978-3-8248-1387-2

ISBN E-Book 978-3-8248-1107-6

Alle Rechte vorbehalten

© Schulz-Kirchner Verlag GmbH, 2026

Mollweg 2, D-65510 Idstein

Vertretungsberechtigte Geschäftsführer:

Dr. Ullrich Schulz-Kirchner, Martina Schulz-Kirchner

Umschlagbild: © Canva KI 

Herstellung: Sarah Kalck

Druck und Bindung: docupoint GmbH, Otto-von-Guericke-Allee 14,
39179 Barleben

Printed in Germany

Die Informationen in diesem Buch sind von den Autorinnen und Autoren und dem Verlag sorgfältig erwogen und geprüft, dennoch kann eine Garantie nicht übernommen werden. Eine Haftung der Autorinnen und Autoren bzw. des Verlages und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes (§ 53 UrhG) ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar (§ 106 ff. UrhG). Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigungen, Übersetzungen, Verwendung von Abbildungen und Tabellen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung oder Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die Schulz-Kirchner Verlag GmbH behält sich eine Nutzung ihrer Inhalte für Text- und Data-Mining i. S. v. § 44b UrhG ausdrücklich vor.

Eine Nutzung über den privaten Gebrauch hinaus ist grundsätzlich kostenpflichtig. Anfrage über: info@schulz-kirchner.de

Inhalt

<i>Katrin Lepke</i>	
Danksagung	9

<i>Gisela Michalowski</i>	
Vorwort	11

Teil 1 – Rück- und Ausblicke

<i>Gisela Michalowski, Katrin Lepke</i>	
Wir feiern ein Jubiläum – Eltern verändern die Welt	13

<i>Hans-Ludwig Spohr</i>	
Die Entwicklung des FASD in Deutschland	20

<i>Gela Becker</i>	
<i>unter Mitarbeit von Dr. phil. Gabriele Beckert AKD, Dr. med. Heike Hoff-Emden,</i>	
<i>Dr. med. Kristina Koelzsch, Prof. Dr. med. Dipl.-Psych. Mirjam N. Landgraf,</i>	
<i>Dipl.-Soz. päd. Gisela Michalowski, FASD Deutschland e.V., Dipl.-Psych. Klaus ter Horst,</i>	
<i>Dr. med. Michael Widder-König, Heike Wolter, Fachärztin für Kinder- und Jugend-</i>	
<i>psychiatrie und Psychotherapie</i>	
Gemeinsame Standards für Weiterbildungen zur FASD-Fachkraft –	
zur Diskussion und Konsensfindung.	25

Teil 2 – Kinder und Jugendliche mit FASD

<i>Gila Schindler</i>	
Ein Ritt durch den Dschungel des SGB VIII	29

<i>Ulrike Altmann, Annette Hauer</i>	
Kleine Schritte – große Wirkung – Mut zum Perspektivenwechsel	
Ein impulsgebender Beitrag.	41

<i>Lina Schwerg</i> FASD und Exekutive Funktionen: Verständnis der Auswirkungen.	45
---	----

<i>Bettina Veldhoff</i> Sexualität – mehr als nur Sex!	50
---	----

Teil 3 – Erwachsene mit FASD

<i>Heike Hoff-Emden</i> Erwachsen (werden) mit FASD.	53
---	----

<i>Bernd Lenz</i> FASD bei Erwachsenen: Was wir bereits wissen und was wir noch entwickeln und aufbauen müssen	59
--	----

<i>Ulrich Zimmermann</i> FASD und Suchterkrankungen am Beispiel einer Familie: von der Oma bis zur Enkelin	71
--	----

<i>Claus Hermann Muke</i> „Ohne Schuld handelt ...“ – Fetale Alkoholspektrumstörung (FASD) im Maßregelvollzug – Diagnostische, therapeutische und rechtliche Herausforderungen	74
---	----

Teil 4 – Therapien

<i>Maxine Wolff, Vivien Schmidt, Mirjam N. Landgraf</i> Repetitive transkranielle Magnetstimulation (rTMS) – eine innovative Therapiemethode für Kinder mit FASD.	83
---	----

<i>Julia Anne Schlüter, Jana Goette</i> FASD und Systemische Therapie: Wenn das System durcheinandergerät.	89
--	----

Teil 5 – Alltag mit FASD

Andrea Kruse, Astrid Schmeel, Lisa Ludwig

Gemeinsam die Perspektive wechseln.

Das Umfeld als Chance wahrnehmen.

Die Bedeutung eines starken Umfelds für Menschen mit FASD 98

Susanne Sommer

FASD: Vom Verstehen zum Handeln –

Perspektivwechsel in der Hilfeplanung 106

Marina Linder

Umgang mit Scham 115

Die Autor*innen 126

Die Herausgeber*innen weisen ausdrücklich darauf hin, dass die Autor*innen selbst verantwortlich für den Inhalt ihrer Beiträge sind und die Herausgeber*innen keine Haftung übernehmen.

Danksagung

Der erste Dank geht an die Schirmherr*innen unserer Veranstaltung, den Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Herrn Dr. Hendrik Streeck, und an Frau Judith Gerlach, Bayerische Staatsministerin für Gesundheit, Pflege und Prävention.

Danken möchte ich auch allen Referent*innen und Autor*innen, die unsere Fachtagung durch ihre Beiträge bereichert und ihre Vorträge für diesen Fachtagungsband zur Verfügung gestellt haben.

Das nächste Dankeschön gilt allen Unterstützern und Sponsoren, die diese Fachtagung finanziell möglich gemacht haben.

Große Anerkennung auch dem gesamten Organisationsteam, ohne dessen tatkräftige ehrenamtliche Unterstützung die Durchführung dieser Fachtagung nicht möglich gewesen wäre: Alison, Annika, Beate und Karsten, Delia, Dette, Gisela, Mario, Martina B., Martina U., Sandra und Frank, Sina und Ute.

Und nicht zuletzt: was wäre die Erstellung dieses Buches ohne Korrekturleserinnen, die stets auf der Jagd nach Kommata-, Schreib- und Grammatikfehlern sind? Vielen Dank also an Beate und Ute.

Katrin Lepke

für den FASD Deutschland e. V.

Gisela Michalowski

Vorwort

Vor 20 Jahren, bei meiner ersten FASD-Fachtagung als Vorsitzende des Vereines, war ich noch so aufgeregt, dass ich wegen heftig zitternder Hände nicht lesen konnte, was ich zu Beginn sagen wollte.

Heute, nach 20 Jahren, ist die Aufregung immer noch da. Wie läuft diese Fachtagung? Haben wir das Programm gut gewählt? Müssen wir hier vielleicht auch die Perspektive wechseln und die Tagung anders gestalten?

„FASD – Gemeinsam die Perspektive wechseln“ ist das Motto dieser Tagung. Wohin wollen wir die Perspektive wechseln? Und wenn ja, welche Perspektive ist richtig? Um die Perspektive zu wechseln, braucht es zuerst eine Haltungsänderung von „Der Mensch mit FASD will nicht“ zu „Er kann nicht“. Dann ist es auch möglich, die Perspektive zu wechseln und zu erkennen, wie viel die Menschen mit FASD leisten und wo ihre Begabungen liegen.

In den Gesprächen mit den Menschen mit FASD wird immer wieder deutlich, dass sie auch für ihre Leistungen anerkannt werden möchten. Sie möchten gesehen werden.

„Um klar zu sehen, genügt oft ein Wechsel der Blickrichtung“, sagt schon Antoine de Saint-Exupéry.

Meines Erachtens sollten wir häufiger aus der Sicht der Menschen mit FASD schauen. Im Film der Erwachsenen aus dem Jahr 2018 sagt Marina, dass sie sich wünscht, dass auch gesehen wird, dass sie etwas zu geben hat.

Diesen Blickwinkel, diese Perspektive sollten wir viel häufiger betrachten und uns als Eltern und Bezugspersonen zurücknehmen und die Stärken unserer Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen mit FASD in den Fokus nehmen. Sie können und schaffen oft mehr, als wir annehmen. Wir von FASD Deutschland e.V. sehen es bei vielen Veranstaltungen und Begegnungen und freuen uns, wenn sie uns den Spiegel vor die Nase halten und z. B. sagen: „Stopp, schaut, wir haben für euch einen Flyer gestaltet, damit ihr besser mit uns umgehen könnt.“

Helft mir beim Planen – aber nehmt mir nicht alles ab. Hilfe ohne Entmündigung. Individuelle Unterstützung statt Einheitslösungen.

Mitspracherecht und Respekt. „Fragt mich – nicht nur über mich reden!“
Behandelt mein Leben diskret – ich bin kein ‚Fall‘.

Sie haben erarbeitet, was für sie wichtig ist, und senden damit auch Signale in Richtung Politik.

Auch nach 20 Jahren FASD Deutschland e.V. steht bei uns der Mensch mit FASD im Fokus. Die Ziele des Vereins sind immer noch brandaktuell:
Prävention der FASD, um die Zahl der Neugeborenen mit FASD zu verringern.
Dazu gehört unbedingt das Wissen um die Auswirkungen des Alkoholkonsums während der Schwangerschaft und Stillzeit.
Verbesserung der Lebenssituation der Menschen mit FASD.

Um diese Ziele zu erreichen, sollten wir auch immer aus der Perspektive des Menschen mit FASD schauen, was können wir zur Aufklärung, aber auch für die Menschen mit FASD tun.

Teil 1 – Rück- und Ausblicke

Gisela Michalowski, Katrin Lepke

Wir feiern ein Jubiläum – Eltern verändern die Welt

Unterschätze nie, was eine kleine Gruppe engagierter Menschen tun kann,
um die Welt zu verändern.

Tatsächlich ist das das Einzige, was je etwas bewirkt hat.

Margaret Mead

Über eine Online-Selbsthilfegruppe zum Thema FASD, die Ann Gibson († 2004) im Jahr 2001 ins Leben gerufen hat, lernten die hilfesuchenden Eltern das Krankheitsbild ihrer Kinder kennen. Ann Gibson hat es verstanden, jedem einzelnen Mitglied das Gefühl zu vermitteln, für die Gruppe von ganz besonderer Bedeutung zu sein. In dieser Vertrautheit konnten die Sorgen und Nöte endlich offen angesprochen werden, für die bis dahin kaum jemand ein Ohr hatte und die auch niemand zu verstehen schienen. Sehr bald merkten sie, dass sie ihre Erfahrungen und die erlangte Sachkompetenz aus der anonymen Gruppe heraus der Öffentlichkeit zugänglich machen mussten. Aufklärung war angesagt! Am 07. September 2002 trafen sich einige Gruppenteilnehmer*innen in Berlin mit dem Ziel, einen Verein zu gründen. Großer Dank gilt Ann Gibson für ihr selbstloses Engagement. Nach dem Tod von Ann Gibson musste sich der Verein neu finden. Es gab viele Formalien neu zu regeln. Eine neue Gründungsversammlung erfolgte und es wurde ein neuer Vorstand gewählt. Erst dann konnte die Eintragung in das Vereinsregister im Jahr 2005 unter dem Namen fasWorld e.V. Deutschland erfolgen.

Fachtagungen

Eines der größten Ziele des Vereines ist Wissen über die Entstehung der FASD, Diagnostik der FASD, die Auswirkungen auf Körper, Geist und Seele sowie Hilfen im Alltag für die Menschen mit FASD zu vermitteln. Um dieses zu erreichen, führt der Verein seit 1999 jährlich eine Fachtagung durch; bis 2006 eintägig, ab 2007 zweitägig. Wichtig war es, dieses Wissen in allen Bundesländern zu vermitteln, daher reist die Tagung jährlich in ein anderes Bundesland. Hier ein kurzer Überblick, wo wir schon waren: